

Wünschen Sie die Pflege von einer Ungeimpften oder verzichten Sie lieber darauf?

Sagen wir, mein Name sei Anna. Ein Allerweltnamen. Ich bin in den Mitte 20ern, habe Matura und arbeitete unter anderem für einen nennenswerten Anwalt in Salzburg. Nach 4.5 Jahren im Büro beschloss ich, die Richtung zu wechseln. Die **Pflege** hat es mir angetan. Gesagt getan -ich habe die Aufnahmeprüfung für den Studiengang bestanden und los ging's. Es schien, als hätte ich meine Berufung gefunden - bis die praktischen Ausbildungen im Krankenhaus begannen. Die Pflege ist durch Covid-19 belastet – das hört und liest man überall. **Doch wie ein Alltag für mich als Impffreie aussieht interessiert niemanden.**

Es ist Sonntag. Die wöchentlichen Demos ziehen durch Salzburg, ich habe Dienst. Patienten betiteln die Teilnehmer der Spaziergänge als „Abschaum“, „widerlich“, „hirnlos“. Dies sind hierbei noch schöne Bezeichnungen. Ich verspüre, dass mein Gegenüber Zustimmung von mir erhofft – erfolglos. Keine Reaktion. Ich mache meine Arbeit und nehme Wort für Wort auf. „Dieses ekelhafte, kranke Pack sollte selbst erkranken und alle Angehörigen qualvoll verlieren“. Ich atme tief durch. Meine Familie spaziert wie jeden Sonntag mit, ich werde nach dem Dienst dazu stoßen. Ich reagiere weiterhin nicht.

„Diese erbärmlichen Vollidioten sollten alle weggesperrt werden und eine Behandlung bekommen, welche ihnen gerecht wäre. Sie sollten bei den Demos verhaftet und aus der Bevölkerung geschafft werden. Deren Meinung interessiert niemanden – es sind ohnehin nur Nazis, Idioten und Gewalttäter“.

- *„Sie wissen schon, dass in Österreich Meinungsfreiheit herrscht“. – mehr gebe ich nicht von mir.*

„NEIN! Nicht für diese Geisteskranken. Niemals würde ich mich mit solchen Leuten abgeben, geschweige denn ihnen nur eines Blickes würdigen“.

Ich sehe meinem Gegenüber in die Augen. Hänge eine Infusion an und frage, ob ich noch etwas tun kann. *„Nein vielen herzlichen Dank meine Liebe, Sie sind ein wahrer Schatz und kümmern sich so gut um mich. Es bräuchte mehr Leute in der Pflege wie Sie“.*

Ich verlasse das Zimmer.

Einerseits verspüre ich Wut, da ich aufgrund des Drucks und der Unsicherheit, ob ich meine Arbeit verlieren könnte, nichts sagte und andererseits Stolz. Ich bin stolz, dass ich sachlich geblieben bin und mich nicht in den Wahn meines Gegenübers ziehen habe lassen.

Ich schäme mich für das was aus vielen Menschen geworden ist und frage mich, ob ich denn überhaupt eine gute Pflegerin sein werde, wenn mir doch niemand in die Augen sehen und sich mit mir abgeben kann. 😊

Das Verbreiten dieser Botschaft ist ausdrücklich erwünscht!

An alle mutigen Redakteure: Ich würde mich um Abdruck in den Printmedien freuen – selbstverständlich ohne die Botschaft zu verdrehen!

Ich freue mich über positive Nachrichten, welche besonders in dieser Zeit umso wichtiger sind:
impffreiepflege@gmail.com